

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

Mai 1960

5



Selbst auf des Berges höchsten Zinnen
Kann man noch was dazu gewinnen.
Drum wie seit je, auf jeden Fall:
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTT GART-LEINFELDEN

Leistung überzeugt . . .



auch bei der Herstellung
guter Spielkarten.
Beim Skat bevorzugt man
die griffigen und klangharten

Bielefelder Karten



DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

Mai 1960

Nummer 5

In eigener Sache

Der Schriftleiter des „Skatfreundes“, Manfred Weigelt, hat aus beruflichen Gründen Bielefeld verlassen. Der verwaiste Posten wird vorübergehend betreut von dem stellvertretenden Verbandsvorsitzenden,

Johannes Fabian, Milse Nr. 341 über Bielefeld II,

an den in Zukunft alle Zusendungen zu richten sind, die den „Skatfreund“ betreffen.

Der Deutsche Skatverband bittet erneut alle Mitglieder um aktive Mitarbeit bei der Gestaltung unseres „Skatfreundes“. Je mehr Zusendungen eingehen, die das Verbands- und Vereinsleben behandeln oder etwas Bemerkenswertes über den Skat zum Gegenstand haben, um so lebendiger kann unsere Verbandszeitschrift gestaltet werden.

Durch ungenügende oder falsche Anschriften treten in der Zustellung und Erledigung der Verbandspost oftmals unnötige Verzögerungen ein. Wir bitten daher nur folgende Anschriften zu benutzen:

Deutscher Skatverband e. V., Bielefeld, Prießallee 37

und

**Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes,
Bielefeld, Voltmannstraße 189.**

An Skatfreund Siegener sind neben Zahlungen und Anforderungen für „Grand ouvert“ Urkunden alle Änderungen der Vereins- und Mitgliederanschriften zu melden. Je schneller Sie uns unterrichten, umso pünktlicher können wir für Sie tätig sein.

Die Verbandsleitung

Tief erschüttert und voll Trauer geben wir die Nachricht weiter, daß Skatfreund

HERMANN HELMKEN

am 20. April 1960 nach längerem Leiden im 73. Lebensjahr von uns gegangen ist. In Hermann Helmken verliert der Deutsche Skatverband einen seiner eifrigsten und begeistertsten Mitarbeiter. Seit der Neugründung im Jahre 1950 hat er dem Verband an führender Stelle seine Kraft zur Verfügung gestellt. Er war der erste Werbeleiter des Verbandes und er richtete die Kassenstelle des Verbandes ein, die er erst aufgab, als gesundheitliche Gründe diese Arbeit nicht mehr zuließen. Auch heute bilden die von ihm geschaffenen Unterlagen die Grundlage für die Kassenarbeit. Für seine Pionierarbeit ist ihm die silberne Ehrennadel des Skatverbandes verliehen worden.

Trotz seines geschwächten Gesundheitszustandes blieb er dem Verband als Mitglied des Verbandsbeirats eine starke Stütze. Mancher Fortschritt geht auf seine Anregung und Initiative zurück. Als Vorsitzender der Verbandsgruppe Liebenau und des Skatklubs „Liebenau von 1950“ hat er sich um die Entwicklung des Skatspiels in seiner Heimat unvergängliche Verdienste erworben. Die deutschen Skatmeisterschaften 1951 und 1953 in Liebenau sind nicht zuletzt durch seine Mitarbeit zu einem so großen Erfolg geworden und werden den Teilnehmern unvergessen bleiben.

Durch seine unermüdliche Schaffenskraft, seinen Sinn für Humor und sein hervorragendes, faires Skatspiel hat er sich einen großen Freundeskreis geschaffen.

Der Name und der Mensch Hermann Helmken sind unvergänglich mit der Geschichte des Deutschen Skatverbandes verbunden. Er hinterläßt eine schwer zu schließende Lücke. Wir werden seiner oft und stets in Ehren gedenken!

Deutscher Skatverband e. V., Sitz Bielefeld
Die Verbandsleitung

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 4. März 1960 im Alter von 52 Jahren unser lieber Skatfreund

JAKOB KÜNSTLER

Er wird uns allen unvergessen bleiben.

Deutscher Skatverband
Sitz Bielefeld

Skatklub „Jungens von der Heid“
Oberhausen.

Ganz unerwartet verstarb am 12. April 1960 unser lieber Skatfreund

OTTO KELSCH

im Alter von 56 Jahren.

Wir verlieren in ihm ein langjähriges Mitglied und einen eifrigen Förderer des Skatspiels, dessen Verlust wir aufrichtig betrauern.

Deutscher Skatverband
Sitz Bielefeld

Skatklub „Schippen-König“
Aachen

Gedanken zur Klubmeisterschaft

Je mehr Spiele, um so besser; denn das Glück ist nicht von Dauer

Der Reiz des Skatspiels liegt zum großen Teil darin, daß der Spielausgang nicht nur vom Können der Skatspieler abhängt, sondern zum erheblichen Teil vom Kartenglück. Es kann also auch ein schwächerer gegen einen stärkeren Spieler gewinnen. Diesem Umstand trägt der Deutsche Skatverband bei der Austragung der Deutschen und der Regionalmeisterschaften Rechnung. Hier sind alle Skatspieler ohne eine Qualifikation zugelassen und es wird nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Spielen (96) ausgetragen. Der Gewinn einer solchen Meisterschaft wird in erster Linie von einer besonders guten Karte und günstigem Kartensitz abhängen.

Andere Wege muß man gehen, wenn man den tatsächlich besten Skatspieler ermitteln will. Erst bei einer besonders hohen Zahl von Spielen werden sich gute und schlechte Karten, günstiger und ungünstiger Kartenstand ausgleichen, so daß auf die Dauer das Können den Ausschlag gibt. Die Gegner dann Schneider zu machen, wenn der schwache Spieler nur einfach gewinnt, statt eines Spieles mit Skataufnahme ein Handspiel zu machen, ohne besonderes Risiko einen Grand zu spielen, wo der schwache Spieler nur ein Farbspiel wagt, das sind einige der Gelegenheiten, wo der gute Spieler die Punkte holt, die er am Ende einer langen Serie von Spielen seinen Gegnern voraus ist.

Zur Ermittlung des besten Skatspielers — des Deutschen Skatmeisters — führt der Deutsche Skatverband alljährlich die Deutschen Klubmeisterschaften durch. Der Name ist nicht ganz glücklich gewählt, weil Nichteingeweihte vermuten können, daß es sich um Vereins- oder Mannschaftsmeisterschaften handelt, während es tatsächlich die Meisterschaft der Klubmeister ist.

Ins einzelne gehende Vorschriften zur Ermittlung der Klubmeister hat der Deutsche Skatverband nicht erlassen, da bei jedem Verein andere Voraussetzungen vorliegen, andererseits die Überwachung der Ergebnisse erhebliche Schwierigkeiten verursachen würde. Man muß davon ausgehen, daß jeder Verein bemüht ist, seine besten Spieler, die ihm sowieso bekannt sind, an der Spitze zu sehen und von ihnen vertreten zu werden. Im allgemeinen ermitteln die dem Deutschen Skatverband angeschlossenen Vereine ihre Klubmeister aus den Durchschnittsergebnissen eines

ganzen Jahres, so daß tatsächlich die Gewähr für ein richtiges Ergebnis gegeben ist.

Entsprechend seiner Mitgliederstärke darf jeder Verein Teilnehmer für die Zwischenrunde entsenden, und zwar für je angefangene 5 Mitglieder einen Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl an der Zwischenrunde errechnet sich nach dem dem Verband am 1. April des laufenden Jahres gemeldeten Klubmitgliedern, für die auch Beiträge entrichtet sind.

Diese Zwischenrunde wird innerhalb der Verbandsgruppe ausgetragen. Als Mindestzahl sind 240 Spiele vorgeschrieben. Wo es örtlich durchführbar ist, empfiehlt sich aus den bereits genannten Gründen eine höhere Anzahl von Spielen. Die Verbandsgruppe Bielefeld zum Beispiel, bei der günstige räumliche Verhältnisse vorliegen, hat für ihre diesjährige Zwischenrunde wiederum 640 Spiele angesetzt.

Teilnahmeberechtigt an der Endrunde sind der vorjährige Klubmeister, die beiden Teilnehmer mit den höchsten Einzelergebnissen der deutschen und die Teilnehmer mit dem höchsten Einzelergebnis der regionalen Meisterschaften, die seit den letzten Klubmeisterschaften (4. 9. 1959) stattgefunden haben, ferner 10 v. H. der an der Zwischenrunde teilnahmeberechtigten Skatspieler. Beispiel: Eine Verbandsgruppe hat 36 für die Zwischenrunde teilnahmeberechtigte Spieler. Für die Endrunde qualifizieren sich 3,6, aufgerundet auf 4 Spieler, die aus der Zwischenrunde mit den höchsten Gesamtergebnissen hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf ihre Vereinszugehörigkeit.

Die Endrunde wird alljährlich von der Verbandsleitung in Bielefeld ausgerichtet, auch in diesem Jahre wieder in Milse bei Bielefeld im Milser Krug, und zwar am 3. und 4. September. Nach dem vorjährigen Beschluß von Verbandsbeirat und Verbandsleitung werden 288 Spiele in 6 Runden zu je 48 Spielen durchgeführt, und zwar je drei am Sonnabend und Sonntag. Von den entstehenden Unkosten übernimmt der Verband die Reisekosten (bis zur Höhe der Kosten für eine Rückfahrkarte zweiter Klasse zwischen Wohnort innerhalb der Verbandsgruppe und Austragungsort). Die weiteren Kosten für Verpflegung, Unterkunft usw. müssen die Teilnehmer selbst tragen. Ein Start- und Kartenfeld wird nicht erhoben.

Internationale Besetzung beim internationalen Skatturnier in Kerkrade

Zu dem schon traditionell gewordenen internationalen Skatturnier hatte der Skatklub „Schöppe Jong“ für den 10. April nach Kerkrade eingeladen. Es hat sich bei den Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes schon lange herumgesprochen, daß ein von Schöppe Jong aufgezoogenes Turnier Gewähr für einwandfreie Durchführung bietet und daß die Gastfreundschaft unserer niederländischen Skatfreunde kaum zu überbieten ist. So wunderte es gar nicht, daß sich auch in diesem Jahr wieder 312 Skatfreunde zu diesem Turnier eingefunden hatten: Aber welche Wege hatten sie zurückgelegt, um das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Freundschaft der Skatspieler zu beweisen: Gartenberg-Gerretsrried in Oberbayern, GroßUmstadt im Odenwald, Limburg a. d. Lahn, Helpup in Lippe, Bielefeld hatten Vertreter entsandt.

Ein Spieler verdient dabei jedoch besondere Erwähnung. Skatfreund Alfred Jünemann vom Skatklub „Herz As“, Berlin hatte schon viel von dem Turnier in Holland gehört und wollte einmal mitmachen. Er zählt in seinem Verein nicht zu den stärksten Spielern, um so geringer waren seine Aussichten in diesem Turnier. Ihm ging es nicht darum, einen Preis zu erringen, er wollte dabei sein. So setzte er sich am 9. April in seinen Kabinenroller (200 cm!) und war noch am Abend des gleichen Tages in Kerkrade, wo ihm ein herzlicher Empfang zuteil wurde. In

seiner Eröffnungansprache erwähnte und begrüßte ihn Skatfreund Grouls, Vorsitzender des Skatklubs „Schöppe Jong“, besonders; herzlicher Applaus von allen Teilnehmern dürften ein Ausgleich für die Strapazen gewesen sein, die Skfrd. Jünemann auf sich genommen hat. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung überreichte ihm Skfr. Bahnen vom ausrichtenden Skatklub „Schöppe Jong“ ein aus einem Holzschuh gefertigtes Segelschiff. Das blieb auch das einzige, was er vom Turnier mitnehmen konnte, denn unter die Preisträger konnte er sich nicht einreihen. Wie wir inzwischen aus Berlin erfahren, ist Skfr. Jünemann am Montag abend schon wieder in Berlin gewesen; 1420 km in zwei Tagen mit einem so kleinen Fahrzeug, wahrlich eine beachtliche Leistung und ein begeisterter Skatspieler!

Wie erwartet lief das Turnier vollkommen reibungslos ab. Die Mitglieder des ausrichtenden Clubs hatten auf eine Teilnahme verzichtet, so daß der Organisation für die vielen zu verrichtenden Arbeiten genügend Hilfskräfte zur Verfügung standen und keinerlei Stockungen auftraten. Von der vor Beginn mehrfach beanstandeten niedrigen Temperatur im Saal konnte man während des Spieles nichts mehr merken. Vielmehr konnte man mehrfach Spieler mit roten Köpfen und Schweißperlen auf der Stirn beobachten.

Ergebnisse:

Herren-Einzelkampf:

1. Stocklossa, Gute Hoffnung, Oberhausen	3440 Punkte
2. Seega P., Lustige Buben, Mülheim	3060 „
3. Schönau, Rot Weiß, Bielefeld	2795 „
4. Markus R., Karo 7, Wuppertal	2742 „
5. Klier H., Pik As, Gartenberg-Obb.	2692 „
6. Meessen, Pik As, Würselen	2650 „
7. Bittner, Klinkheide	2474 „
8. Dickmann, Karo 7, Wuppertal	2466 „
9. Hutten H., Contra, Büttgen-Vorst	2465 „
10. Stenger, Spiel auf, Alsdorf	2452 „

Junioren:

1. Gieles P., Contra, Büttgen-Vorst	2439 Punkte
2. Hugo E., Karo 7, Wuppertal	1901 „

Damen:

1. Frau Ehlert, Herz Dame, Aachen	1088 Punkte
-----------------------------------	-------------

Die Ermittlung der Ergebnisse erfolgte schnell und zuverlässig, die Preisverteilung wurde zügig abgewickelt, so daß die Teilnehmer zeitig die teilweise sehr weite Rückreise antreten konnten.

Im ganzen gesehen eine gelungene Veranstaltung, die dem Skatspiel neue Freunde geworben hat und dem ausrichtenden Club für das nächste Jahr eine noch größere Beteiligung sichert.

Bundesminister Lemmer stiftet Pokal für Berliner Skatmeisterschaft

Die Verbandsgruppe Berlin teilt mit, daß der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Ernst Lemmer, der als eifriger und erfolgreicher Skatspieler bekannt ist, auf ihre Bitte einen Pokal für den Berliner Skatmeister gestiftet hat. Der Pokal ist als Wanderpreis gedacht, der nach dreimaligem Gewinn der Berliner Meisterschaft in den endgültigen Besitz des Gewinners übergeht.

Die Verbandsgruppe erhofft sich durch diese wertvolle Bereicherung der Berliner Skatmeisterschaft einen Ansporn zur noch regeren Teilnahme als in den Vorjahren.

Hinaus in die Ferne!

Der Skatklub „Tempelhofer Jungens“ veranstaltet Anfang August eine Dampferfahrt. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Alle Skatfreundinnen und Skatfreunde, die daran teilnehmen möchten, werden gebeten, dieses rechtzeitig dem Vorsitzenden, Skatfreund Kurt Falkowski, mitzuteilen.

Damenskatklub „Herz Dame“, Berlin. Am Sonntag, den 21. Februar dieses Jahres feierte der Damenskatklub „Herz-Dame“ sein siebenjähriges Stiftungsfest. Gegen 16 Uhr eröffnete die Vorsitzende, Skatfreundin Mauck, die Veranstaltung und begrüßte herzlich die Anwesenden. In ihrer Begrüßungsansprache zeigte sie den Werdgang des Klubs auf und betonte insbe-

sondere, daß der Klub der erste Damenskatklub Berlins ist. Auch war sie stolz darauf, daß der Klub im vergangenen Jahr als bester Damenskatklub hervorgegangen ist und den von der Verbandsgruppe Berlin gestifteten Pokal erringen konnte. In den sieben Jahren wurden viele nette Stunden verlebt. Allerdings hatte der Klub auch eine Krisis durchzumachen, diese aber gut überstanden. Der Klub hatte einer spontanen Idee seine Gründung zu verdanken. Die Ehefrauen der Skatfreunde des Skatklubs „Edelweiß“ wollten nicht immer mit ihren Männern spielen und so kam der Gedanke auf, einen Damenskatklub zu gründen. Aus einer kleinen Gruppe wurde ein Klub mit 20 Mitgliedern. Mit dem Wunsche auf ein weiteres gutes Einvernehmen und ein „Gut Blatt“ für immer schloß die Vorsitzende ihre Begrüßungsansprache und es begann die Kaffeetafel. Eine Akkordeonspielerin und einige Skatfreundinnen sorgten für eine gute Stimmung. Gegen 19 Uhr erschien der 1. Vorsitzende der Verbandsgruppe Berlin, Skatfreund Hartung, und überbrachte dem Klub die herzlichsten Glückwünsche und Grüße des Deutschen Skatverbandes. In seinen Worten zeigte er die Notwendigkeit des Deutschen Skatverbandes auf und bedauerte, daß noch nicht alle unsere Damen diesem angehören. Zum Schluß wünschte er dem Klub ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Durch einen tragischen Unglücksfall verloren wir unseren lieben Skatfreund

PAUL CZACZKOWSKI

Stete Einsatzbereitschaft und nie versiegender Humor sicherten ihm allgemeine Anerkennung und Freundschaft. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutscher Skatverband
Sitz Bielefeld

Skatklub „Alt-Holten“
Oberhausen

Nach schwerem Leiden ist am 29. März 1960 unser lieber Skatfreund

GEORG HÜBNER

von uns gegangen.

Wir verlieren in ihm ein treues, stets einsatzbereites Mitglied, einen hervorragenden Skatspieler und einen guten Kameraden, dessen wir stets ehrend gedenken werden.

Deutscher Skatverband
Sitz Bielefeld

Skatklub „Herz Dame“
Bielefeld

Vorsitzender wird Clubmeister!

Skatklub Pik As, e. V., Geretsried. In seinem Vereinslokal, Gaststätte Korb, Gartenberg ermittelte der Skatklub Pik As e. V., Geretsried am 6. März 1960 seinen Klubmeister 1959/60.

An dem Pokalturnier nahmen 32 Mitglieder teil; es wurden 2 Serien mit insgesamt 60 Spielen ausgetragen. Bürgermeister Lederer, Gartenberg, der die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen

hatte, stiftete für den Sieger einen Pokal. Als Schiedsrichter fungierten die Vorstände des Skatklubs Herz Dame, Wolfratshausen.

Nach harten Kämpfen wurde Skatfreund Harry Decker mit 1711 Punkten Sieger des Turniers und gleichzeitig Klubmeister. Glückstrahlend konnte er aus der Hand von Bürgermeister Lederer den Pokal entgegennehmen (siehe Bild).



Die weiteren Ergebnisse:

- | | |
|-------------------------|-------------|
| 2. Klier, Hermann, | 1492 Punkte |
| 3. Korndörfer, Robert | 1467 Punkte |
| 4. Frankenberger, Josef | 1408 Punkte |
| 5. Krüger, Helmut | 1328 Punkte |

Zum Abschluß dankte Vorsitz. Decker den teils spielend, teils beaufsichtigend Beteiligten für ihren Beitrag zu dieser erfolgreichen Veranstaltung. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich auch bald die anderen Skatvereine im bayrischen Oberland dem Deutschen Skatverband anschließen und somit die Voraussetzung zur Gründung einer Verbandsgruppe Südbayern schaffen möchten.

Mit einem gemütlichen Beisammensein endete dieser Tag, der allen Klubmitgliedern lange in Erinnerung bleiben wird.

Willi Schüttler 80 Jahre alt!

Skatklub Null ouvert, Köln-Brück. Am 26. April 1960 feierte Skatfreund Willi

Schüttler seinen 80. Geburtstag. Seit über 15 Jahren ist er Mitglied unseres Klubs und dessen Ehrenvorsitzender. Trotz seines hohen Alters verpaßt er kaum einen Spielabend.

Auch die Verbandsleitung wünscht Skatfreund Schüttler noch viele schöne Stunden beim Skat.

Wiederwahl

Skatklub Bischofsgrün von 1956. In der Hauptversammlung wurde unser Skatfreund Alfred Kipnowski als 1. Vorsitzender wiedergewählt. 2. Vorsitzender wurde Skfr. Georg Reichel, Kassierer und Schriftführer Skfr. Greiner Gustav. Bei den Spielen um die Klubmeisterschaft siegte Skfr. Heinrich Plogsties vor den Skfr. Georg Greiner und Rudolf Welscher.

Die Klubspiele werden jeden Montag um 20 Uhr bei den Skfr. „Hoyer-Baude“, „Café Puchtler“, „Gasthof Siebenstern“ und „Gasthaus Greiner“ ausgetragen.

Führungskampf zwischen „Rot Weiß“ Bielefeld und „Kiebitz“ Milse

Verbandsgruppe Bielefeld. Die Spannung bei der Zwischenrunde zur Klubmeisterschaft hält weiter an. Am vierten Spielabend hat Skatfreund Fabian durch seinen Tagessieg die Tabellenspitze erneut übernommen und auch am fünften Spielabend behauptet mit einem Vorsprung von etwa 700 Punkten vor einem dicht hintereinander liegenden Verfolgerfeld von 5 Spielern. Mit einem Abstand von 400 Punkten folgt eine weitere Gruppe von 6 Spielern. Diese 12 Spieler dürften die ersten 6 Plätze, die die Teilnahmeberechtigung an der Endrunde bedeuten, unter sich ausmachen, da der Rest ziemlich weit abgeschlagen zurückliegt.

Tabellenstand nach dem 5. Spieltag:

1. Fabian, „Kiebitz“, Milse 10 720 Pkt.,
2. Skoruppa, „Kiebitz“, Milse 10 085 Pkt.,
3. Welge, „Kiebitz“, Milse 9 849 Pkt.,
4. Berg, „Ich passe“, 9 799 Pkt.,
5. Vossen, „Rot-Weiß“, 9 562 Pkt.,
6. Schröder, „Herz Dame“, 9 373 Pkt.,
7. Winter, „Rot-Weiß“, 8 959 Pkt.,
8. Pernow, „Rot-Weiß“, 8 957 Pkt.,
9. Lahn, „Rot-Weiß“, 8 873 Pkt.,
10. Fritzsche, „Rot-Weiß“, 8 866 Pkt.

Auch die restlichen 3 Spieltage bleiben für alle Teilnehmer interessant, geht es doch nicht nur um die Qualifikation zur Klubmeisterschaft, sondern daneben wird auch noch ein Mannschaftsvergleichskampf ausgetragen. Jeder an der Zwischenrunde teilnehmende Klub durfte hierzu aus seinen teilnehmenden Mitgliedern eine 4 Mann starke Mannschaft zusammenstellen, die seine Interessen in diesem Vergleichskampf vertreten. Da das Abschneiden der einzelnen Spieler vorher nicht absehbar ist, ergibt es sich, daß zum Teil Spieler, die an der Tabellenspitze stehen, in der Mannschaftsaufstellung nicht berücksichtigt sind. Dieser Vergleichskampf entwickelt sich immer mehr zu einem Vereinskampf zwischen „Rot-Weiß“ Bielefeld und „Kiebitz“ Milse. Die Kiebitze haben ihre Spitzenmannschaft eingesetzt, die bereits seit 1954 in unveränderter Besetzung mit Fabian, Linnenlücke, Milse und Welge spielt und schon manchen Titel nach Haus gebracht hat. Kein Wunder, daß sie sich durch den 2000-Punkte-Vorsprung von „Rot-Weiß“ nach dem 3. Spielabend nicht aus der Ruhe bringen ließen. Der 4. und der 5. Spiel-

abend gingen klar zu ihren Gunsten. Heute ist die Reihenfolge genau umgekehrt. Es führt „Kiebitz“ Milse mit 35 223 Pkt. vor „Rot-Weiß“ mit 33 448 Pkt. Auf den dritten Platz hat sich die Mannschaft von „Blau-Weiß“ Brackwede mit 31 405 Pkt. vorgearbeitet, ein Verein, der erst zu Beginn dieses Jahres gegründet und dem Verband beigetreten ist. Sein Erfolg ist daher um so höher einzuschätzen.

Der Vorsprung für „Kiebitz“ Milse ist zwar beruhigend, doch läßt er noch keine Voraussage auf das Ende zu. Das haben die letzten beiden Spieltage zum Nachteil von „Rot-Weiß“ bewiesen, warum soll es an den letzten 3 Tagen nicht wieder andersherum gehen? Im Hintergrund stehen noch die Mannschaften von „Ich passe“ und „Herz Dame“, die auch für jede Überraschung gut sind.

Dreier-Pokalturnier bei und für „Mauerblümchen“ Herne

Die drei Herner Skatklubs „Mauerblümchen“, „Fidele Buben“ und „Herz Dame“, Herne-Sodingen führten ein Pokalturnier durch, daß am 19.3. 1960 beendet wurde. 30 Skatfreunde waren an dem Turnier beteiligt, die sich zum Teil sehr harte Kämpfe lieferten.

Die Auswertung der Spiellisten ergab folgendes Endergebnis:

- | | |
|---------------------------|-------------|
| 1. Skatklub Mauerblümchen | 42 645 Pkt. |
| 2. Skatklub Fidele Buben | 41 452 Pkt. |
| 3. Skatklub Herz Dame | 30 964 Pkt. |

Somit ging der Wanderpokal zunächst für ein Jahr in den Besitz von Skatklub „Mauerblümchen“ über.

Die gute Stimmung und das einträchtige Verhältnis zwischen den drei Klubs, das schon die Kämpfe bestimmt hatte, setzte sich bei dem gemütlichen Teil weiter fort. Wenn es auch schon spät war, als der allgemeine Aufbruch begann, so haben die Teilnehmer doch die Erinnerung an eine nette Veranstaltung behalten, bei der sowohl das Skatspiel als auch die Gemütlichkeit voll zu ihrem Recht kam.

Es verdient noch bemerkt zu werden, daß als einzige weibliche Teilnehmerin Frl. Inge Switon teilnahm, die sogar am letzten Spieltag die dritthöchste Punktzahl erreichte, wofür ihr eine bronzene Plakette überreicht wurde. Daß sich für Inge das Training mit solch starken Gegnern gelohnt hat, beweist ihr großer Erfolg bei den Westdeutschen Skatmeisterschaften.

Skataufgabe Nr. 17*

Welches war der entscheidende Fehler?

Mittelhand reizte 18 an, seine beiden Gegner paßten sofort und er sagte mit folgender Karte Grand Hand an:

Kreuz, Pik, Herz Bube; Pik 10, Dame, 9, 8, 7; Herz As, 10.

Durch welchen entscheidenden Fehler verlor er sein Spiel?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 16

Die Gegenkarte von Mittelhand war: Kreuz, Pik und Karo Bube; Kreuz König, 9, 7; Pik 10, König, Dame; Karo Dame.

Die Beantwortung der Fragen ergibt sich zwangsläufig aus den in der Aufgabe enthaltenen Angaben. Die Gegner haben die gleiche Zahl von Trümpfen und in den Fehlfarben die gleiche Zahl von Karten. Da nach den Karten des Alleinspielers, die ja bekannt sind, 7 Trümpfe und 3 Karten in Karo fehlen, muß, damit die zahlenmäßige Gleichheit gegeben ist, je eine Trumpf- und Karokarte im Skat liegen. Da die Gegenspieler bei ihren drei Trumpfstichen nur 24 Augen bekommen haben (As, König, Dame und drei Buben), mußte zwangsläufig Herz 10 im Skat liegen, die ja sonst bei den Stichen hätte auftauchen müssen. Als zweite Karte mußte dann aber Karo 10 im Skat liegen, da ja der Skat aus zwei Karten gleichen Wertes bestand. Schneider wurden die Gegner, weil sie, jedes Mal wenn sie ans Spiel kamen, die Farbe wechselten und dadurch dem Alleinspieler die Möglichkeit gaben, mit seinen Fehlfarben ans Spiel zu kommen und von ihnen dreimal Trumpf zu fordern.

Es handelt sich hier weniger um eine Skat- als um eine reine Denksportaufgabe; aber kommt nicht jeder Skatspieler oft genug in die Lage, wo er aus Reizen und Spielverlauf auf Grund logischer Überlegungen ganz einwandfrei die Kartenverteilung erkennen und dadurch den Spielverlauf in die für ihn günstigste Richtung zwingen kann?

Das Deutsche Skatgericht

13

BREMEN

Anfrage: Mittelhand spielt Grand. Gleich beim ersten Anspielen von Vorhand bedient der Alleinspieler falsch, so daß er sein Spiel verloren hat, ohne einen Stich gemacht zu haben. Wie wird dieser Grand berechnet?

Entscheid: Das Spiel gilt als vom Alleinspieler einfach verloren.

Begründung: Die Neue Deutsche Skatordnung bestimmt unter X 6 und 7, daß bei falschem Bedienen das Spiel, sobald es bis dahin noch nicht entschieden war, für die schuldige Partei einfach verloren ist. Gedenkt jedoch die andere Partei, eine höhere Gewinnstufe zu erreichen, so kann der den Fehler verursachende Spieler die Karte zurücknehmen. Das Spiel wird fortgesetzt, als ob der Fehler nicht begangen wäre. Die das Weiterspiel fordernde Partei ist damit nicht verpflichtet, die höhere Gewinnstufe tatsächlich zu erreichen.

Die monatlichen Neuaufnahmen.

Auch im letzten Monat hat sich eine größere Anzahl von Klubs und auch Einzelspielern beim Verband gemeldet. 12 Klubs mit insgesamt 118 Mitgliedern konnten neu in den Verband aufgenommen werden, mit einer weitaus größeren Zahl schweben noch Verhandlungen, die zum Teil kurz vor dem Abschluß stehen.

„Karo 7“, Alsdorf
„Schelle Jonge“, Alsdorf
„Vier Asse“, Alsdorf,
„Findorfer Buben“, Bremen
„Ospe“, Dorsten
„Gut Blatt“, Dortmund
„Skatfreunde“, Frelenberg
„Die Jüngsten“, Herne
„Herz Dame“, Herne-Sodingen
„Einigkeit“, Witten
„Herz Dame“, Wuppertal
„Vorgarten-Zwerge“, Wuppertal

Wir begrüßen die neu aufgenommenen Klubs in unseren Reihen und wünschen ihnen „Gut Blatt“.

Schriftleitung: Johannes Fabian, Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II - Druck: Sievert & Sieveking, Bielefeld, Oststraße 6b - Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband, Bielefeld, Priesallee 37 - Postcheckkonto des Verbandes: Fred Siegener Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 179243 - Einsendungen für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

Lippische Skat-Landesmeisterschaften 1960

am 12. Juni 1960 in Lage in Lippe

in den Festsälen der „Friedenseiche“, Lage i. L.

Ausrichter: Verbandsgruppe Lippe im DSKV.,

Vorsitzender Skfr. Christian Leisten

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelmeisterschaften für Damen, Herren und Junioren,

letztere bei genügender Beteiligung von Jugendlichen unter 25 Jahren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn: 1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 15.00 Uhr

Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Startgeld: DM 5.- für Mitglieder, DM 6 - für Nichtmitglieder

Meldungen sind bis spätestens 5. Juni zu richten an Skfr. Günter Meinsen, Lage i.L., Lange Straße 50 unter gleichzeitiger Entrichtung des Startgeldes und Anmeldung von Quartierbedarf. Bei den Meldungen sind folgende Angaben unbedingt erforderlich: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit und bei Junioren Geburtsdatum.

Verspätet eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Süddeutsche Skatmeisterschaften 1960

am 3. Juli 1960 in Böblingen (Württ.)

in der Turnhalle, Tübinger Straße

Ausrichter: Skatklub „Pik Sieben“ Böblingen

(Vorsitzender: Skfr. Gerhard Siebert)

Mannschafts- und Einzelmeisterschaften für Damen und Herren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn: 1. Serie 9.30 Uhr, 2. Serie 14.30 Uhr

Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler

Startgeld: DM 5.– für Mitglieder, DM 6.– für Nichtmitglieder

Meldungen sind bis spätestens 25. Juni 1960 an Skfr. Gerhard Siebert, Böblingen, Herrenberger Straße 6 zu richten. Das Startgeld muß gleichzeitig auf das Konto Nr. 26 836 der Volksbank Böblingen „Skatklub Böblingen“ eingezahlt werden. Gewünschte Übernachtungen sind zusammen mit der Meldung mitzuteilen. Bei späterer Anmeldung kann für die Besorgung von Übernachtungsmöglichkeiten keine Gewähr übernommen werden. Die Meldung muß folgende Angaben enthalten: Name, Vorname und Klubzugehörigkeit.

Alle Skatfreunde, die schon am Tage vor der Meisterschaft in Böblingen eintreffen, finden sich zunächst in der Gaststätte „Schönbuch“, Bahnhofstraße 30 (Nähe Bahnhof) ein. Die Kreisstadt Böblingen liegt verkehrsgünstig (4 km westlich Autobahnausfahrt Stuttgart-Vaihingen).